

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 42 (1966-1967)
Heft: 2

Artikel: "Wenn dann die Kinder einmal gross sind..."
Autor: Roos-Glauser, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es habe ja keinen Sinn, daß sie sich dagegen auflehne, klagte kürzlich eine ehemalige Schulkameradin, Mutter dreier wilder kleiner Buben, ihr Tag bestehe nur noch aus Müsleinkochen, Windelwäsche und Kindergeschrei. Abends fühle sie sich wohl erschöpft, aber nicht eigentlich erfüllt. Man müsse sich nun eben in allem nach den Kindern richten, könne so manches nicht mehr tun, was einen früher gefreut habe, und überhaupt könne man von einem Eigenleben nicht mehr reden. «Seit wir Kinder haben, hat sich unser Leben grundlegend verändert. Ich muß mich auf später vertrösten. – Wenn dann die Kinder einmal groß sind...». Sie brach den Satz mitten drin ab; unzählige verborgene Hoffnungen und unerfüllte Wünsche schwangen darin mit.

«Wenn dann die Kinder einmal groß sind...», ich habe diesen Ausspruch schon viele Male gehört und mich selbst hie und da beim gleichen Gedanken ertappt. Er enthält eine unbestimmte, große Verheißung von herrlicher zukünftiger Freiheit und Ungebundenheit. Er ist harmlos und vielleicht sogar ein wenig tröstlich, solange er der gelegentliche Stoßseufzer bleibt, den man eine halbe Stunde später bereits nicht mehr ernst nimmt, er ist gefährlich, wenn er zum Fluchttraum wird, zur einen Karte, auf die wir unseren ganzen Einsatz setzen.

Die grosse Umstellung

Natürlich hätte meine Schulkollegin die Kinder, die sie sich schliesslich gewünscht hatte, um nichts in der Welt wieder hergegeben. Sie hätte auch ohne weiteres zugegeben, dass sich die Bereicherung, die Kinder in ein Leben tragen, durch nichts aufwiegen lässt. Ihre Verbitterung ging nicht so tief, dass sie das nicht erkannt hätte, aber tief genug, um ihr den Alltag zu verleiden.

Kinder erfordern manche Umstellung. Die meisten Frauen müssen ihren Beruf aufgeben, und viele merken hinterher, dass ihnen das schwerer fällt, als sie gemeint haben. Man sieht sich in seiner Freiheit beschnitten, man kann nicht mehr einfach kommen und gehen, wie es einem passt. Da ist ein kleines Wesen, für das wir verantwortlich sind, das unsere stete Anwesenheit und Fürsorge braucht, das Ansprüche stellt, ständig, den ganzen Tag über und oft auch des nachts. Unser ganzer Lebensrhythmus ändert sich dadurch.

«Wenn dann die Kinder einmal gross sind...»

Von Heidi Roos-Glauser

Weil wir uns in mancher Hinsicht umstellen müssen, dünkt es mich wichtig, daß wir es nicht in jeder Hinsicht tun. Viele Eltern aber, Mütter besonders, geraten vom Augenblick an, da das erste Kind eintrifft, in eine Art Ausnahmezustand. Sie richten ihr Leben bis ins kleinste Detail auf «kleine Kinder» ein, ziehen sich von ihren Freunden und Bekannten zurück, brechen mit allem, was ihnen früher wert und teuer war, geben ihre Liebhabereien und selbst ihre Gewohnheiten auf. «Mit kleinen Kindern kann man eben nicht mehr...».

Es stimmt, wenn man kleine Kinder hat, kann man vieles nicht mehr tun. Aber ebenso vieles kann man doch tun.

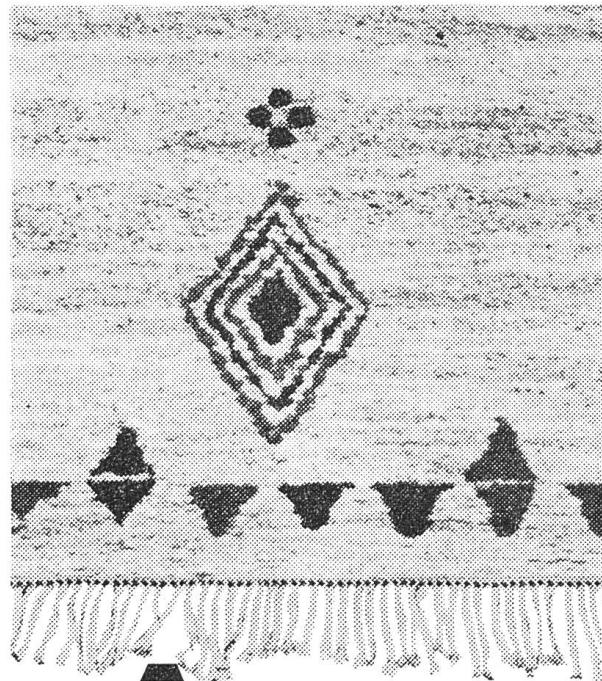
Der niet- und nagelfeste Kleinkinderhaushalt

Der Ausnahmezustand fängt bei der Wohnungseinrichtung an. Die heutigen Wohnungen sind nicht unbedingt ideal für kleine Kinder, aber sie sind weniger schmutzempfindlich und leichter zu pflegen als die alten. Vor allem aber: wir haben den Ehrgeiz früherer Generationen nach Repräsentation abgelegt. Kein Mensch, der überraschend unsere Wohnung betritt, wird Anstoss nehmen, wenn er einen Hürdenlauf über Schaukelpferd, Laufgitter, Puppenwagen und einen Korb voller ungebügelter Windeln nehmen muß. Sollte es ihn doch stören, so läßt dies zumindest uns ziemlich kühl. Deswegen den Hürdenlauf der Gäste aber gerade zur stehenden Einrichtung zu machen, schiene mir doch zu weit gegangen.

In der Wohnung einer meiner Freundinnen wurde man früher überall ihrer Freude an schönen Dingen gewahr, an kunstvollen Gläsern, hübsch eingestellten Blumen, einem festlich gedeckten Tisch. – «Es

macht dir doch nichts aus, wenn wir in der Küche Zvieri essen», sagte sie das letzte Mal, als ich bei ihr eingeladen war – sie hat jetzt zwei kleine Kinder –, «du weißt doch, die Kinder...». So saßen wir in der engen, nüchternen Küche auf den Küchenhockern und tranken den Tee aus den gleichen unzerbrechlichen Alltagstassen wie die Kinder. Blumen, Gläser und anderer Zierrat waren aus der Wohnung verschwunden, abgeräumt, versorgt, aufgehoben für später, wenn dann die Kinder einmal groß sind.

Ich weiß, kleine Kinder leeren den Kakao über das Tischtuch, schmieren das Butterbrot auf das Stuhlpolster und anhand der auf dem Teppich verstreuten Speiseresten läßt sich mit Leichtigkeit das jeweils verzehrte Mahl rekonstruieren. Sie ziehen sich mit Vorliebe an Ständerlampen hoch, stoßen kostbare Vasen um und zerplücken Bücher in einzelne Blätter. Die neuerdings propagierte «zweite Aussteuer», die man sich anschafft, wenn die Kinder verständig genug sind, um Sorge zu tragen, ist



KÄCI Das Spezialhaus für
Orient-, Maschinen- und Spannteppiche Bodenbeläge
Talacker 42 Sihlporte 8001 Zürich Telefon 23 55 64

eine Lösung; alles wegzuschließen, was nicht niet- und nagelfest ist, die ganze Wohnung zu einem nur mehr zweckmäßigen Kleinkindertummelplatz werden zu lassen, ist eine andere; und die Kinder, wie ich es auch schon erlebt habe, dauernd in ihrem Zimmer einzusperren, ist eine dritte Lösung. Die erste wäre mir zu kostspielig, die zweite zu ungemütlich und die dritte finde ich ausgesprochen unmenschlich.

Wir pflegen die nie benützte «gute Stube» unserer Großmütter, mit den zugezogenen, jeden bleichenden Sonnenstrahl sorgsam ausschließenden Vorhängen und den waschbaren Schonern auf den Polstermöbeln zu belächeln. Aber offenbar sind wir nicht viel gescheiter. Sonst würden wir einen gelegentlichen Schaden leichter in Kauf nehmen. Wenn es sich nicht um eine ganz kostbare Antiquität oder um ein einmaliges Kunstwerk handelt – die brauchen wir ja nicht direkt vor die gwundrigen Näschen zu stellen – lässt sich doch das meiste reparieren oder ersetzen. Und die Kinder lernen sehr bald, Zerbrechliches vom Unzerbrechlichen, den schonbedürftigeren

Wohnbereich der Eltern vom eigenen Zimmer unterscheiden.

Zimmerstunde für die Eltern

Kleine Kinder benötigen viel Schlaf. Man braucht nicht unbedingt ein Organisationsgenie zu sein, um sich die Schlafstunden der Kinder frei zu halten. Denn wenn die Kinder wach sind, müssen wir sie wohl beaufsichtigen, aber wir brauchen ihnen nicht ein Nonstop-Unterhaltungsprogramm vorzuspielen. Die meisten häuslichen Arbeiten lassen sich im Beisein der Kinder erledigen, und es lässt sich erst noch gut plaudern dazu. Wir müssen freilich ein besonderes Augenmerk auf alle gefährlichen Werkzeuge haben und auch beibehalten, wenn das Telephon läutet.

Junge Mütter sind, soweit ich beobachtet habe, sehr erfinderisch, wenn es gilt, sich und dem Gatten einen kinderlosen Abend auswärts zu verschaffen. Dennoch bleiben die Ausgehmöglichkeiten be-

Zitronen Crème

BIO KOSMA Zitronen-Crème macht Ihre Hände samtweich, zart und geschmeidig. Gerötete Hände werden wieder weiss, Risse und Schrunden verschwinden über Nacht.

Rein biologische Zusammensetzung, mit hautfreundlichem Mandelöl, echtem Zitronensaft und feinsten Blütenölen.

Ausgiebige Tube Fr. 2.30.

BIO KOSMA

Pionier für echte biologische Kosmetik



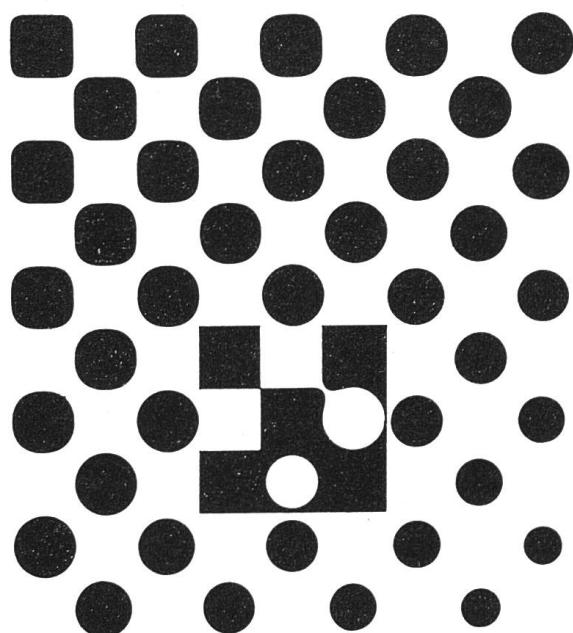
Taglilien

Spezialgärtnerie für winterharte Zierpflanzen



Blütenstauden, Felspflanzen,
Farne, Ziergräser, Kübelpflanzen,
Sumpf- und Wasserpflanzen,
Gewürz- und Heilkräuter
Ziergehölze, Moorbeetpflanzen,
Schlingpflanzen, Zwergkoniferen

Telefon 051 / 74 91 19



Schwitter AG Offset/Clichés
Basel Zürich Lausanne

schränkt. Man kann sich jedoch die Abwechslung, die man früher außer Haus suchte, leicht ins Haus holen.

Eine Bekannte hat mir letzthin begeistert erzählt, nie vorher und nie nachher habe sie so viele Bücher gelesen, wie damals, als die Kinder klein gewesen seien. Heute sind die Kinder in einer Lehre und sie geht halbtags wieder ihrem Beruf nach. Abends wird sie von der Familie voll beansprucht. Bei uns setzte mit dem ersten Kind ein wahrer Besucherstrom ein. Nicht nur die auf das Neugeborene neugierigen Verwandten und Bekannten kamen von überall her, wir fanden endlich Zeit, alte, ein wenig eingeschlafene Beziehungen wieder aufzuwecken und Leute einzuladen, die längst auf unserer Liste gestanden, die wir aber aus Mangel an freien Abenden stets wieder zurückgestellt hatten. Und unsere Freunde – ausgenommen diejenigen, die selber der Kinder wegen zu Hause bleiben mußten – konnten jetzt sicher sein, uns daheim anzutreffen; so fanden sich häufig unerwartete Gäste ein.

Es dünkt mich nicht so wichtig, womit man die frei verbleibenden Stunden verbringt, und es ist auch nicht unbedingt nötig, daß man sich mit hektischem Trotz-Eifer in neue Tätigkeiten stürzt. Hauptsache ist vielmehr, daß man sich überhaupt etwas Zeit für sich selber und für seine eigenen Wünsche nimmt. Man gerät so nicht in Panik, es wachse einem alles über den Kopf, sondern fühlt sich, trotz gelegentlicher Stürme, Herrin der Lage.

Die Kinder machen mit

Unmöglich würde es wohl sein, so hatte ich gedacht, weiterhin unserer Wanderlust zu frönen. Doch die Wanderwege unserer Umgebung ließen sich fast alle mit dem Kinderwagen befahren. Seit die Kinder auf den eigenen Füßchen gehen, müssen wir eben unser Tempo ihren kurzen Beinen anpassen, sie dürfen zwischenhinein auf Vaters Schultern reiten und brauchen manchmal ein Ablenkungsmanöver, wenn es ihnen plötzlich einfällt, zu Hause wäre es vielleicht doch schöner gewesen.

Eine Bekannte nimmt ihre beiden kleinen Töchterchen jeweils in Kunstausstellungen mit. Sie verweilt etwas weniger lang vor den einzelnen Bildern, als wenn sie allein ginge, aber sie genießt einen solchen Besuch durchaus, und auch die Kinder unterhalten sich dabei. Ich kenne freilich Kinder, mit

denen ein solches Unternehmen undenkbar wäre, zu bald würden sie sich langweilen und anfangen, zwischen den Beinen der übrigen Ausstellungsbesucher hindurch Verstecken zu spielen.

Man darf natürlich weder die geistigen noch die körperlichen Kräfte der Kinder überfordern. Daß diese Kräfte noch nicht sehr weit reichen, ist aber kein Grund, sich mit den Kindern in seinen vier Wänden einzuschließen. Gemeinsam Erlebtes wird nicht allein beglückende Erinnerung für Eltern und Kinder, es schließt uns zusammen zu einer Einheit, zur Familie.

Die billige Ausrede

«Es ist immer gleich alles so umständlich, wenn man mit kleinen Kindern etwas unternehmen will!» wird man mir entgegenhalten. Das ist richtig, das meiste braucht einen Mehraufwand an Arbeit und an Zeit, sobald kleine Kinder mit im Spiel sind. Nur schon der Abend auswärts will sorgfältiger vorausgeplant sein als im kinderlosen Stand. Und es ist gut möglich, daß eine Viertelstunde, bevor man weg will, das Jüngste plötzlich schreit und fiebert und die Mutter keinesfalls entbehren kann, daß man in letzter Minute alles absagen, den Babysitter nach Hause und den Gatten in die Nachtapotheke schicken muß. – Oder all die vielen Dinge, die man mitzuschleppen hat, wenn man mit dem Baby länger als drei Stunden ausfährt, von den frischen Windeln über die Toilettensachen bis zu Schoppen- und Thermosflasche oder anrührfertigem Gemüsebrei.

Ich habe hinterher schon etwa festgestellt, daß sich der Mehraufwand nicht gelohnt hatte, dass das Vergnügen, das ich dafür eingetauscht, ihn nicht wert war. Man darf das nicht tragisch nehmen – das Leben besteht nun einmal nicht nur aus Höhepunkten. Wenn wir jedoch jeglichen Mehraufwand scheuen, dann sind es nicht in erster Linie die Kinder, um derentwillen wir vieles nicht mehr tun können. Die Kinder werden lediglich zum Vorwand, zur Ausrede – für unsere eigene Bequemlichkeit.

Bekenntnis zur Gegenwart

Als wir durch ein Inserat ein Kinderbett zu kaufen suchten, meldete sich ein älteres Ehepaar. Wir gingen uns das Bettchen ansehen. Die beiden Leute erweckten zunächst den Anschein eines glücklichen

**Wir Jungen,
wir lieben
Grapillon**



er ist so frisch, so gesund,
so gut – und klopft
die Geister
aus dem Busch

GRAPILLON

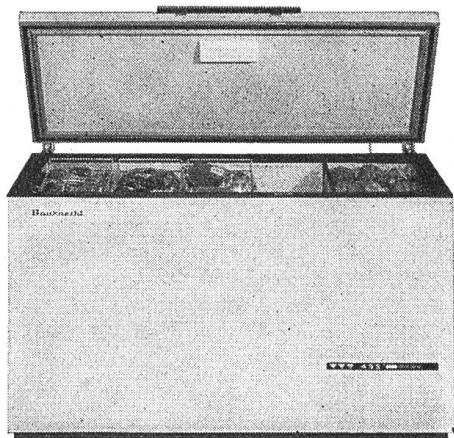
61

der reine Traubensaft



Bauknecht-Gefriertruhen 1966

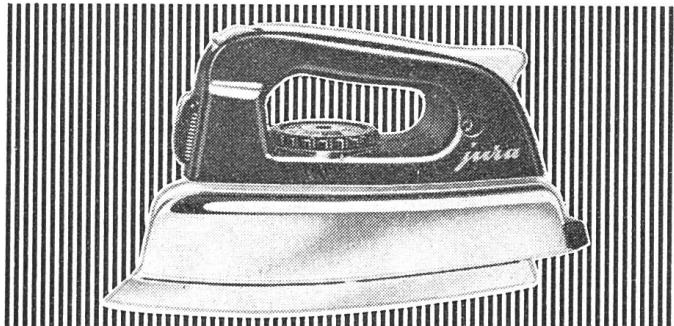
- alle mit 70 Liter Schnellgefrierfach
- höchste Kälteleistung (-34° C) bei geringem Stromverbrauch



Bauknecht

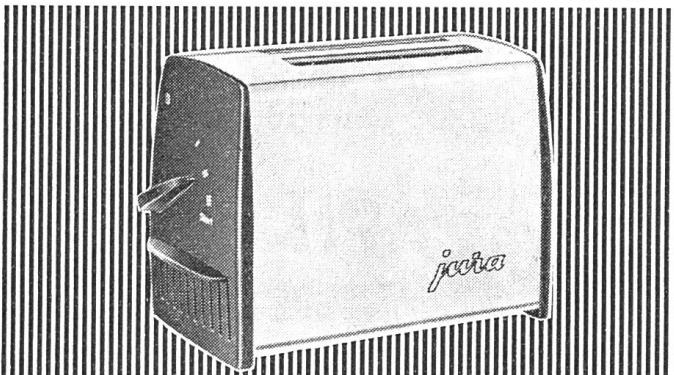
Fabrik und Generalvertrieb Elektromaschinen AG
5705 Hallwil Telefon 064 54 17 71

Praktische jura-Helfer für Küche und Haushalt



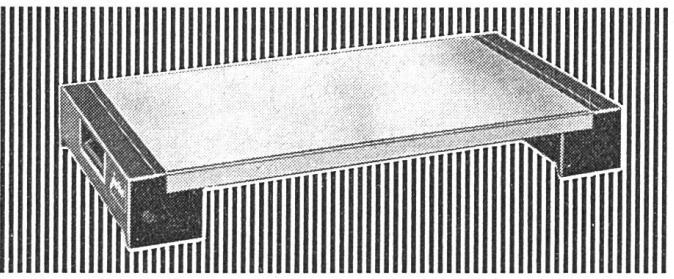
jura Dampf- und Trocken-Bügelautomat — ein schweizerisches Spitzenprodukt. Bügelt feucht und trocken. 5 Jahre Garantie

Fr. 88.—



Automatischer jura-Brotröster — toastet auf einmal zwei Brotscheiben. Mit Präzisionszeitgeber. Gehäuse verchromt

Fr. 84.—



jura-Plattenwärmer — passt auf jeden Tisch, zu jedem Gedeck. Kurze Aufheizzeit, grosses Wärmespeicher-vermögen. Grösse 442 x 228 x 54 mm

Fr. 78.—

Jura-Geräte sind für viele Gebrauchsjahre gebaut. Die 35jährige Erfahrung in der Herstellung von Haushaltgeräten garantiert für beste Qualität. Der zuverlässige und rasche jura-Servicedienst steht Ihnen jederzeit zur Verfügung, sei es in fünf, zehn oder auch mehr Jahren.

Beratung und Verkauf durch den Fachhandel

Mit **jura**
geht's besser!

jura L. Henzirohs AG 4626 Niederbuchsiten-Olten

Paares, das mit sich und der Welt zufrieden in seinem blanken kleinen Haus inmitten eines gepflegten Gartens den Lebensabend genoß. Wie uns jedoch die Frau vor das Bettchen führte, brach sich eine offenbar seit langem aufgestaute Bitterkeit bahn: Im Bettchen hatte einst der einzige Sohn geschlafen, der Sohn, um dessentwillen sie auf alles verzichtet, für den sie gearbeitet und gespart, für den sie das Haus mit dem Garten gekauft, für den allein sie beide gelebt hatten, sich bei aller Mühsal stets mit dem Gedanken an später tröstend. Nun, da sie sich des Lebens endlich hätten freuen wollen, war er fort — und mit ihm alle Freude. Im Ausland hatte er eine ihnen in Art und Herkommen fremde Frau geheiratet; er würde keine Kinder haben; kein Enkel — wie hatten sie sich doch alles so schön ausgemalt! — würde je in dem so lange aufbewahrten, jedes Frühjahr entstaubten und gelüfteten Bettchen liegen. Besser, es kam ihnen aus den Augen!

Das Bettchen konnten wir ihnen abkaufen, die Enttäuschung, die Bitterkeit, das Leid blieb ihnen unvermindert. Was ihnen einst als freundliche und helle Zukunft erschien, war jetzt trübe Gegenwart. Man trifft hie und da auf ähnliche Schicksale, wenn auch die Verbitterung über den vermeintlichen Undank der Kinder nicht immer so groß ist.

Kinder sind nicht eine Art moralischer Sparkassenbüchlein, auf die wir heute unsere Verzichte und unsere Fürsorge einzahlen können, um das alles dann später mit Zinsen wieder einzukassieren. Eltern, die sich ständig aufopfern, sind für die heranwachsenden Kinder eine Belastung. Das aber, was wir tun, wenn wir tagtäglich mit all unseren Kräften für sie sorgen, ist gar kein wahres Sich-aufopfern, und die Kinder selbst entschädigen uns mit ihrer Fröhlichkeit, mit ihrer Lebendigkeit und Anhänglichkeit hundertfach dafür — heute schon, nicht erst, wenn sie groß sind.

Es schadet sicherlich nichts, wenn wir früh Pläne schmieden, womit wir einmal die Lücke füllen wollen, die entsteht, wenn uns die Kinder weniger brauchen. Pläneschmieden hat immer etwas Beglückendes, und die Zukunft gehört so gut zu unserem Leben wie die Vergangenheit. Aber die Pläne dürfen nicht zu unserem Lebensinhalt werden. Vielleicht können wir aus einem unbekannten Grund all das, woran uns jetzt angeblich die Kinder hindern, auch später einmal nicht ausführen. Wirklich gestalten können wir nur die Gegenwart.



VERLIEBT
IN
Herke



Mehr Erfolg mit schönen Händen

glycéria
glycéria
glycéria

schöne gepflegte Hände
Glycéria gepflegte Hände
Mit Glycéria haben Sie
mehr Erfolg

Ein Produkt
der Dr. A. Wander AG